

Dissem nach hat der Schryber Von Richenburg [=Reichenburg] mir nechstmalen hinderlassen, dass Jch den Herren pitten solle, dass man Jhme sein Vassli [mit Salz?, mit welchem Zurlauben Handel trieb] lehren Und widerumb nacher Horgen Schicken welle. dan Er sige selbiges Vonnotten.

Wegen Peter Kaiser [=Keiser] wegen des bruoder Carlis [Weissenbach] Schuldt Zu Baden werde Verichtet haben, Erwarte Jch Zu Vernemmen. Fals Er ohne gelt heimbkommen ist, [(]wie Jch sorg trag) so wult Jch diser tagen selbsten hinab reisen. Thun mich damit dem Herrn Schwageren dienstlich befelen ...".

1) s. AH 103/13

2) Gottlieben war eine Herrschaft des Bistums Konstanz.

Original, mit Siegel - AH 103, 54

10

1650 März 9.

A

SCHREIBEN VON AMMANN [BZW. STABFÜHRER] UND RAT DER STADT ZUG AN
[BÜRGERMEISTER UND RAT VON] ZÜRICH

"Uns ist Von der ... Frauwen Abbtissin Zuo Frauenthal [Maria Katharina III. Letter] bericht eingelanget, was gestalten uff Absterben Oswaldt Willimans¹ Zuo Maschwanden, ein Handtlächen Hooff so er Vom Gottshuss empfangen, widerumb synem dochterman Ludi Walder [von Maschwanden], (der sich mit beeden des wilimans Söhnen [Oswald und Hans Willimann, von Maschwanden] Zuvor deswegen Vereinbaret hate) Ordentlich wyse Vermög althergebrachten Rechtsaminen, und mit gwüssen bedingen Verlichen, undt Zuogestellt worden. Hernacher aber wider alles Versächen sy die besagte brüederen, solliche hinlychung Zu widerfechten und Jren obgedachten Schwagern Von derselben abzetriben, und deshalb by üch U.G.L.A.E. umb Oberkeitliche handtpietung anzehalten Understanden, woruffhin Jer Luth deren an wolermelte Frauw Abtissin verschiner tagen abgangen schryben, nothwendig erachten wellen, die erscheinung undt fürwysung, des Gottshuses habenden Kauff, Stifften Urbar, und andern derglychen brieffen etc. So können wir us tragender Schirmspflicht dises Gottshuses [- die Stadt Zug hatte in Frauenthal die Kastvogtei inne -] nit Underlassen, üch U.G.L.A.E. Zuo Vermelden, dass uns Zwahr frömbd Und Verwunderlich vorkommen warumben man uff dise Specialiter Vermeldte gwahrsamminen tringen wölle, sidtenmalen dem Gottshuss syn habende Rechtsami dis Handtlechenhooffs halber, von Nie-

manden Jres wüssens widersprochen, sonders also von Uralten Zytten hero ruewig, und Ungehindert geübt und genossen worden. Nun ist auch bekant, dass durch Brunsten, Kriegsläuff und andere widerwärtige Zytten Jnnerthalb etlich hundert Jaren vil Verenderungen geschähen, alte briefliche gwährsaminen und Jnstrumenta undertriben und zuo Verlurst gerichtet worden, we dann disem Gottshuss auch widerfahren, also dass umb besten theil Jres einkhomens und Lächengüetern, kein Kauff, Stifft, und derglychen brieff mehr by sinen handen, sonders allein uralter Rödlen, Urbaren und Lächenbrieffen in crafft hergebrachter üebung und possession sich zuo behelffen hat, we dan etliche hiebykhommende abschrifften vermögen: und diewylen nun bishero Von üch U.G.L.A.E. und üren Nachgesetzten Amtslüthen [in der zürcherischen Herrschaft Knonau, in deren Gebiet Maschwanden lag] das Gottshuss Frauenthal by sollicher Rechtsammen Loblich beschirmt werden, Zwyfflet Uns nit, Jer werden nit minder Jn das Künfftige und fürbass hin, des beharrlich günstigen willens syn und Verpliben. Darumben wir auch hiemit gantz dienstfründtl. und Eydtgnössisch Pitten, und ersuoehen wollen, we auch Jm fahl und wider Verhoffen Jer über disere abschrifften Verners bedenken fassen wurden, üch belieben zelassen, üwern diser Enden anwesenden Amtslüthen, oder Jemanden us üwern mittel befelch zu ertheilen, die alten schrifften und berichten Jm Gottshuss selbsten Zuo ersächen, und verneren mündtlichen umbstentlichen erklärung darüber Zuo Vernennen. Dardurch Jer Verhoffentlich gnuogsame Ursach schöpfen werden, Nit allein dis angeregten Lächenhooffs, sonders aller Anderen des Gottshuses eignen, und Jn über Jurisdiction gelägnen, güetern und Zinsen, Oberkeitlichen Schirm, we bishero zu ertheilen, und wir hingägen üch U.G.L.A.E. alle angenehme dienst und Nachpürliche fründschafft zuo bewysen ...".

1) s. insbesondere AH 84/76

Konzept, vom Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben
AH 103, 55

11

1648 Mai 10., Gottlieben; "in il"

A

SCHREIBEN VOM [BISCHÖFLICH-KONSTANZISCHEN OBERVOGT] JOHANN
[FRANZ] ANTON WIRZ AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN
STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN¹, ZUG

"Jn eil diser gewüssen Occasion so auff Einsidlen gehett hab ich mei-